

STRATEGIEN ZUR  
**INKLUSION**

**Inklusion ist anders ...**

**... sie ist**

• **widersprüchlich**

• **unbequem**

• **teuer**

• **anstrengend**

**... sie ist**

• widersprüchlich

• unbequem

• teuer

• anstrengend

**... sie ist**

• Chance

• Vielfalt

• Würde

• Teilhabe

# Menschen

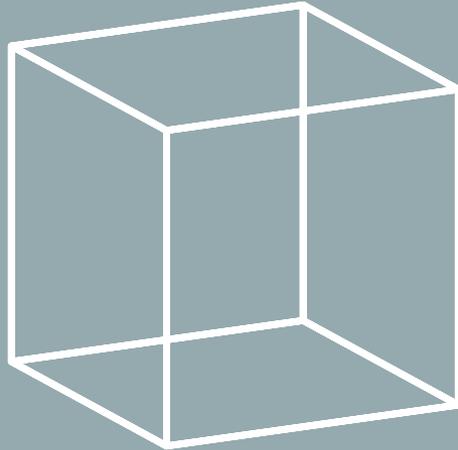
- können vieles -  
manche mehr, manche weniger
- sind alle anders
- sind nicht, sondern werden behindert

# die Umsetzung von Inklusion führt zu Kollisionen

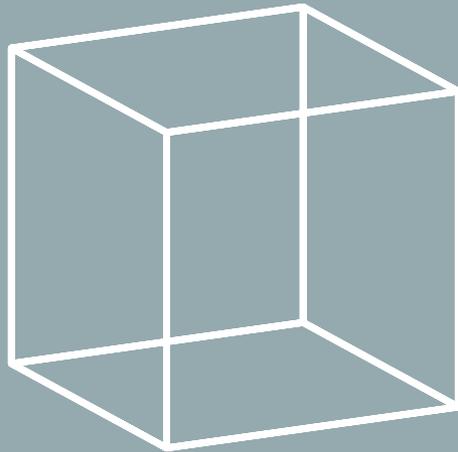
- von Interessen und
- von Haltungen und
- von Erwartungen

# Einmal angenommen

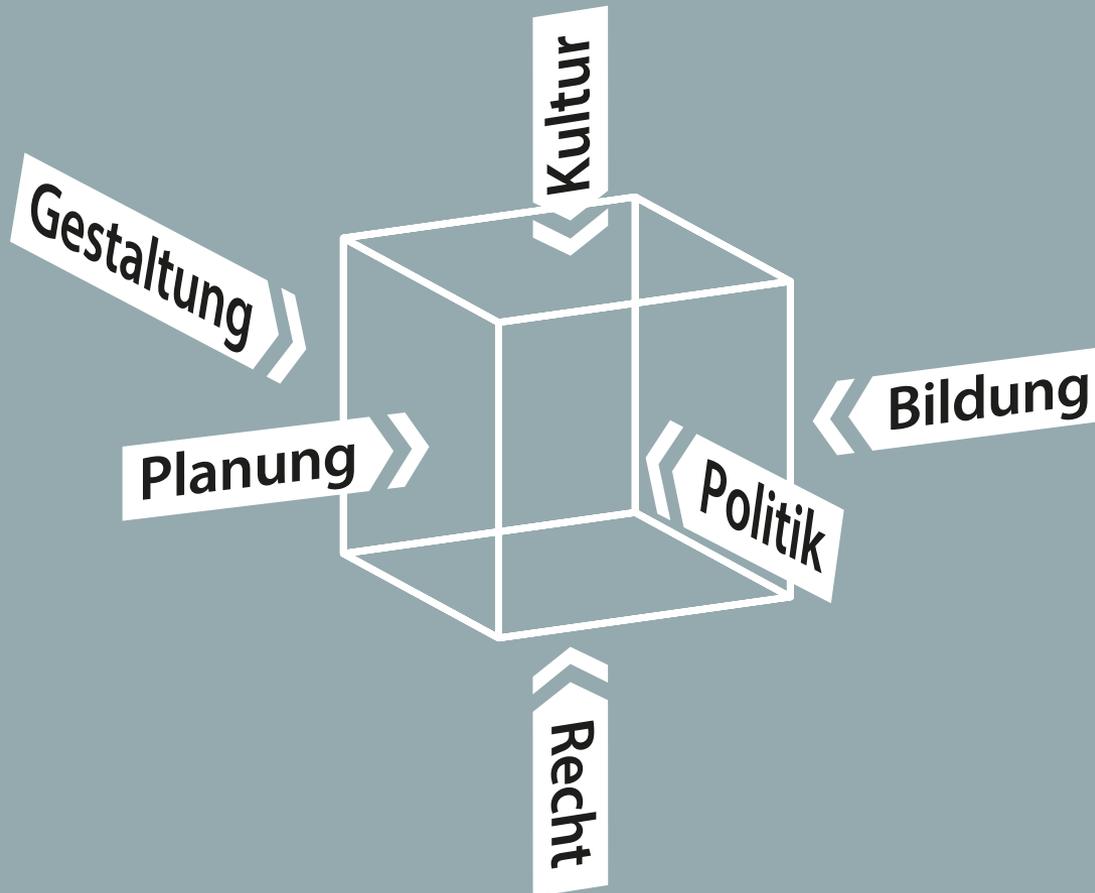
dieser Würfel symbolisiert den  
Begriff „Inklusion“ ...



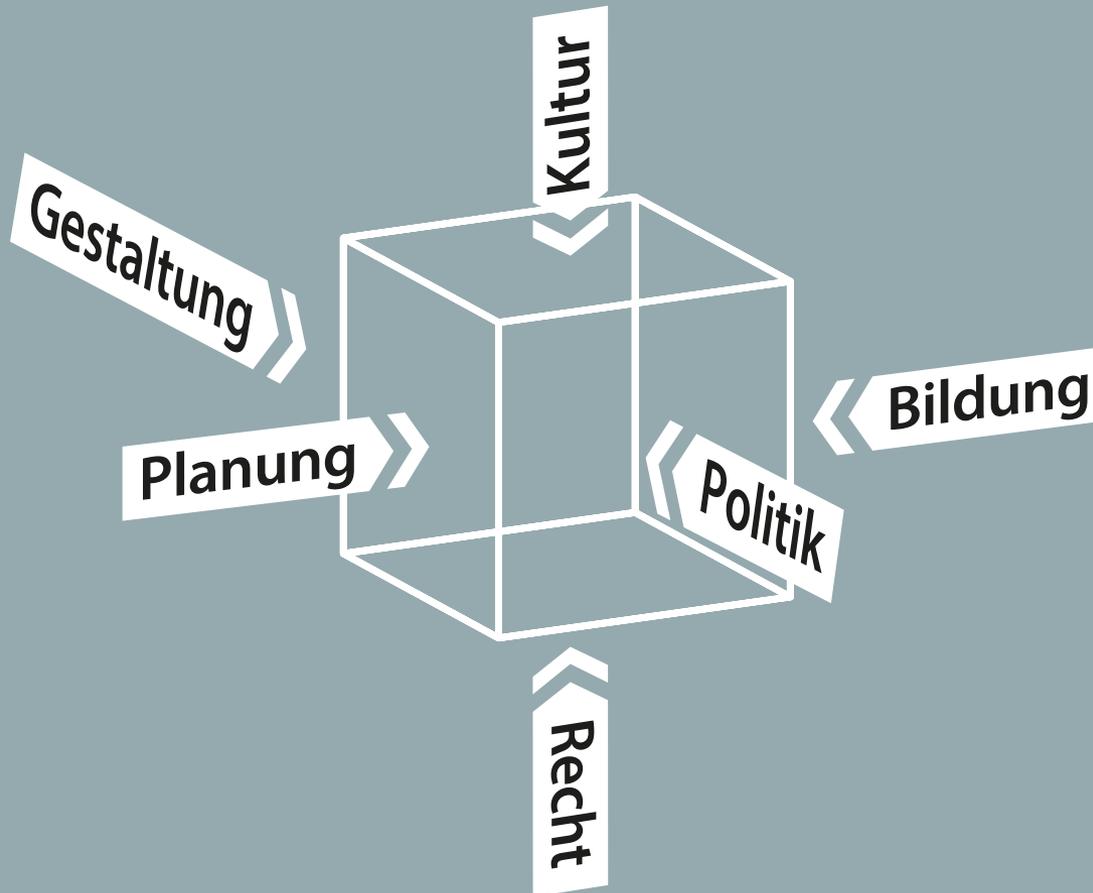
**... dann ergeben sich  
mindestens 6 Perspektiven.**



# Zum Beispiel



# Jede Perspektive hat verschiedene Akteure ...



Verwaltungen,  
Betroffenen-  
Organisationen,  
PolitikerInnen,  
soziale Einrichtungen,  
ArchitektInnen,  
Schulen,  
DesignerInnen,  
Kommunen,  
Hochschulen,  
UnternehmerInnen,  
VerkehrsplanerInnen,  
Beauftragte,  
StadtplanerInnen,  
Gerichte,  
Ausschüsse,  
Denkmalpfleger, ...

# Wie können

• Entscheider entscheiden?

• Planer planen?

• Gestalter gestalten?

ohne zwischen die Mühlen  
zu geraten?

# Hier kommen wir ins Spiel

mit 4 Disziplinen:

Angewandte  
Sozialwissen-  
schaften

Architektur

Design

Bauingenieur-  
wesen

# jede mit 3 Modulen an an jeweils 3 Tagen

Exklusion und  
Inklusion als  
gesellschaftliche  
Prozesse

Städtebauliche,  
architektonische  
u. planerische  
Dimensionen von  
Inklusion

Design – Lehre  
vom Erkennen  
von Problemen

Inklusion und  
Exklusion im  
Verkehrsraum  
und -system  
erleben

Exklusion  
konkret  
analysieren  
und Inklusion  
voranbringen

Exklusion /  
Inklusion an  
Beispielen der  
gebauten  
Umwelt

Gestaltung von  
Dienstleistung

Inklusive  
Planung /  
Gestaltung des  
Verkehrsraums  
und - systems

Inklusion als  
Veränderungs-  
prozess

Wohnmodelle

Gestaltung von  
Prozessen

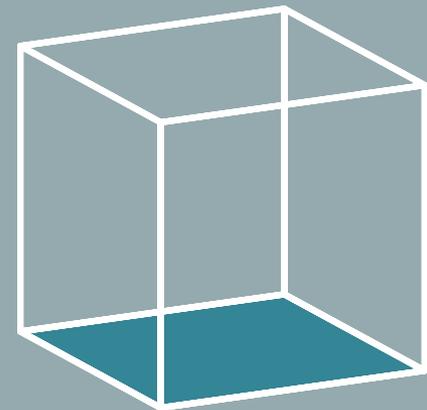
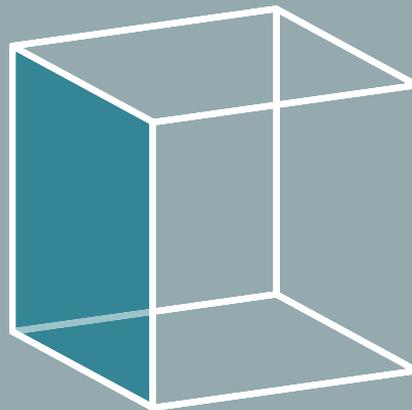
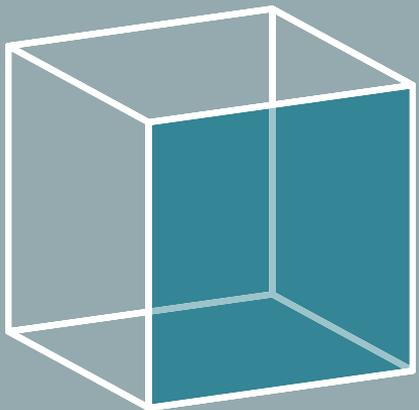
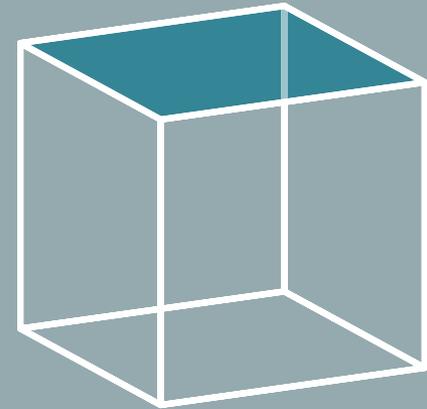
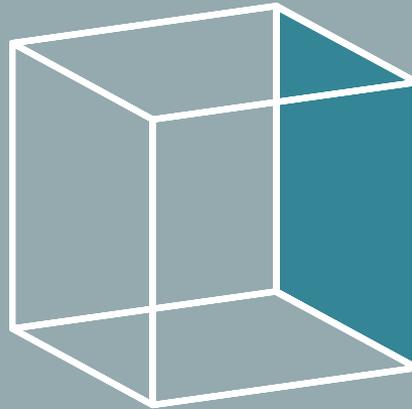
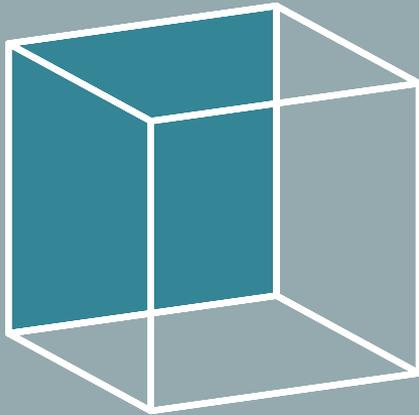
Inklusive  
Gestaltung von  
Planungs- und  
Beteiligungs-  
prozessen

# + 2 Werkstatt-Tage

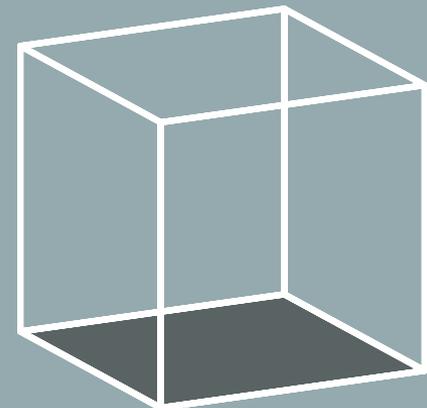
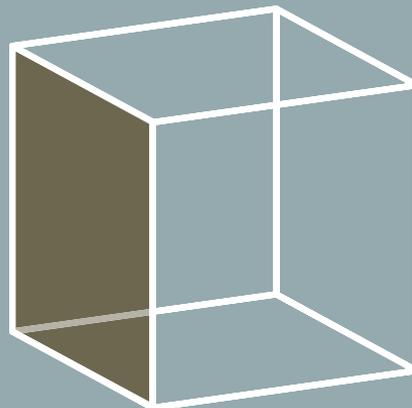
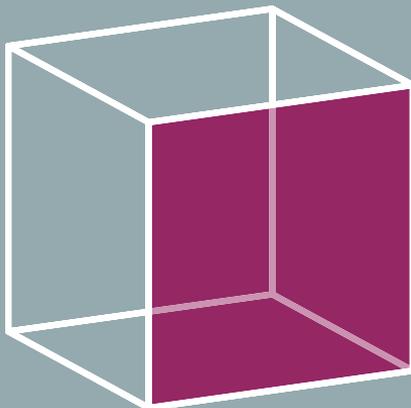
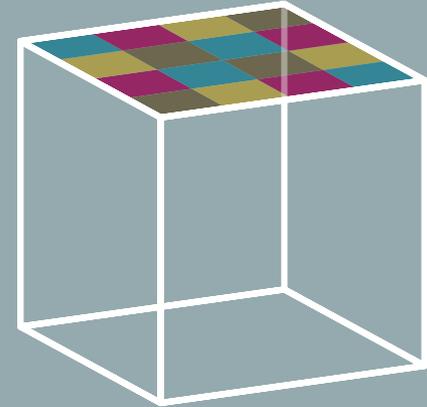
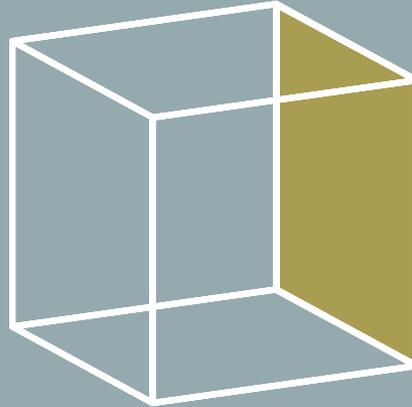
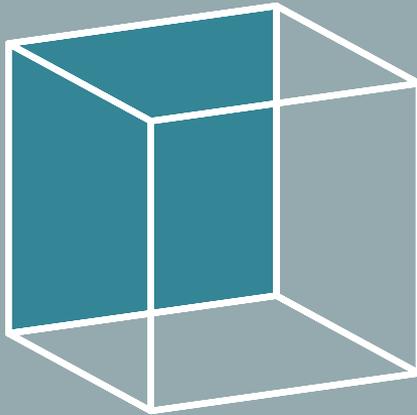
<b>Programm:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Statements der Vertreter der Fachrichtungen</li></ul>			
<b>Gruppenarbeit I:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Spezifische Strukturen und Verhalten der Professionen</li></ul> Diskussion			
<b>Gruppenarbeit II:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Unsere Stadt wird inklusiv</li></ul> Diskussion			

<b>Programm:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Veränderungsstrategien – entdecken und anwenden</li><li>• Präsentation im Plenum</li></ul> Diskussion			
<b>Techniken:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• SWOT-Analyse</li><li>• Walt Disney Methode</li><li>• Raum der Ressourcen</li></ul>			
<b>In der Rolle ankommen:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• „Ich bin Inklusionsexperte“</li></ul> Diskussion			

# zurück zum Würfel

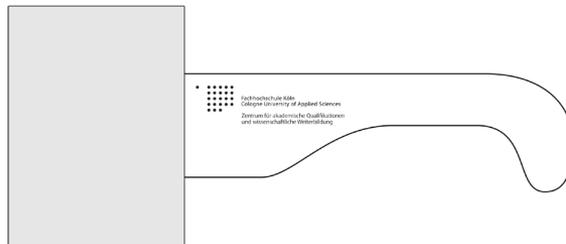
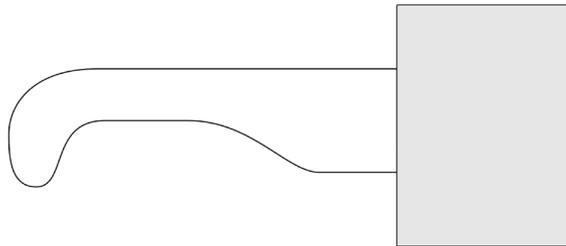
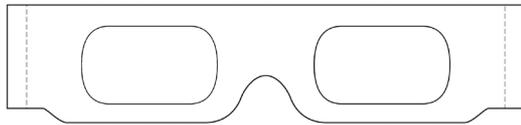


# 4 Disziplinen = 4 Perspektiven + Werkstatt + eigene Sicht



# Bei gleichzeitiger Erkenntnis

der TeilnehmerInnen, dass wir alle Scheuklappen tragen, aber nur die der anderen wahrnehmen



# Das alles führt über

- Information und Reflexion
- Überprüfung der eigenen Haltung
- Überprüfung der eigenen Handlung
- Prozessverständnis
- Erwerb von Expertise

# hin zu

- Flexibilität

- Bewusstseinswandel

- neuer Haltung

- neuen Handlungskonzepten

dazu, sich neuen Aufgaben mit  
zusätzlichen Methoden und Werk-  
zeugen zu stellen (und eben nicht  
zwischen die Mühlen zu geraten)

# Zitat aus unserer Bewerbung:

*„Die theoretischen und praktischen Werkzeuge zum Erkenntnisgewinn aus vier Disziplinen führen zu einem – zunächst individuellen – Bewusstseinswandel und Perspektivwechsel. Mit diesem Kompetenzüberstieg ist es den Teilnehmerinnen und Teilnehmern möglich, sich dem sozialen Imperativ Inklusion qualifiziert zu stellen.“*

# Zitat aus einer Abschlussarbeit:

*„Die Vielfalt von Behinderungen und Möglichkeiten der Ausgrenzung ist mir erst durch die Weiterbildung bewusst geworden. ‚Inklusion beginnt im Kopf‘, die Scheuklappen habe ich jetzt abgelegt, mein Horizont hat sich erweitert und ich versuche Inklusion nicht nur in meiner beruflichen Tätigkeit sondern auch im Alltag umzusetzen.“*

**alea iacta est**

